Vorwort

Reste von Höhlenbären sind in so großen Mengen aus europäischen Höhlen geborgen worden, dass diese Bären als die am besten fossil belegten Großsäuger gelten. Da es einerseits meist in denselben Höhlen auch Reste des Braunbären gibt andererseits sich allmählich die Erkenntnis durchsetzt, dass es mehrere Höhlenbärenarten gegeben hat, ist das exakte Bestimmen von Zähnen und Knochen eine schwierige Aufgabe geworden, von der wir glauben, dass sie wesentlich leichter mit einem „Knochenatlas“ (der auch die Beschreibung der Zähne beinhaltete) gelöst werden kann. Eine sichere Bestimmung von Knochenelementen und Bruchstücken ist auch wichtig für die Entnahme von Proben für die Analyse der fossilen DNA und der stabilen Isotope sowie für radiometrische Datierungen. Damit stehen Fragen der Evolution und Phylogenie sowie der Ernährung und der einstigen Klimabedingungen in enger Verbindung.

Einen Knochenatlas von Höhlenbären gab es bis heute nicht. Von den heute noch lebenden Großsäugern, die auch in pleistozänen und holozänen Fundstellen auftreten, existiert ein hervorragend gestalteter Atlas (Pales, L. & Lambert, C. 1971. Atlas ostéologique pour servir à l'identification des Mammifères du Quaternaire. – Centre National de la recherche scientifique), der uns als Vorlage gedient hat). In Anlehnung an diesen Atlas werden die Skelettelemente der Höhlen- und Braunbären dargestellt. Schematische Zeichnungen mit den anatomischen Benennungen werden mit graphisch bearbeiteten Fotos von fossilen und rezenten Knochen kombiniert.

Die einzigartig gut erhaltenen Knochen und Zähne des Höhlenbären aus der Schwabenreith-Höhle bei Lunz am See (Niederösterreich) bilden die Grundlage für die Erstellung dieses Atlas. Sie gehören alle einem Taxon an: *Ursus spelaeus eremus* Rabeder et al., 2004. Für einige Zähne und Knochen wurden – wegen der besonders guten Erhaltung – auch Stücke aus der Bärenhöhle „Bärenfalle“ verwendet; sie gehören demselben Taxon an.

Zum Vergleich mit einer anderen Höhlenbärenart wurden die jeweiligen Elemente von *Ursus ingressus* Rabeder et al., 2004 aus der Gamssulzenhöhle und der Bärenhöhle von Winden, Drachenhöhle von Mixnitz, Krizna jama, Nixloch, Hartelsgrabenhöhle herangezogen. Für fast jedes Element erfolgt ein Vergleich mit dem jungpleistozänen *Ursus ingressus* und dem rezenten Braunbären *Ursus arctos*.

Christine Frischauf Gernot Rabeder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliche Mitteilungen aus den Landessammlungen Niederösterreich

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Frischauf Christine, Rabeder Gernot

Artikel/Article: Vorwort III